



MANFRED FISCHER (HRSG.)

Farbatlas Obstsorten

3., stark überarbeitete Auflage



Ulmer



Inhaltsverzeichnis

4 Vorwort

6 Einführung

6 Brauchen wir neue Obstsorten?
(M. FISCHER)

7 Vom Wildapfel zum Kulturapfel
(M. FISCHER)

10 Zur Geschichte der deutschen
Obstzüchtung (M. FISCHER)

17 Anforderungen an neue Sorten,
Zuchtziele (M. FISCHER)

23 Unterlagen (M. FISCHER)

24 Spezielle Nutzungsrichtungen
(Zierformen, Industrieäpfel u. Ä.)
(M. FISCHER)

24 Spezifische Zuchtziele für einzelne
Obstarten (M. FISCHER, E. SCHULTE)

30 Konventionelle und moderne
Züchtungsmethoden (M. FISCHER)

33 Befruchtungsbiologie (C. FISCHER,
W. HARTMANN, M. FISCHER)

39 Virusproblematik, Zertifizierung
von Obstgehölzen (M. FISCHER)

40 Deutsche Genbank Obst
(M. FISCHER)

309 Service

310 Weiterführende Literatur

312 Verzeichnis der Mitarbeiter

313 Bildquellen

314 Register

Sorten von A bis Z

Kernobst

44 Äpfel (M. FISCHER, C. FISCHER,
E. SCHULTE)

100 Birnen (M. FISCHER, W. SCHURICHT,
E. SCHULTE)

127 Quitten (W. SCHURICHT, E. SCHULTE)

Steinobst

132 Kirschen (M. MÖHLER, B. WOLFRAM)

168 Pflaumen (W. HARTMANN)

194 Aprikosen (M. GÜNTHER, M. MÖHLER)

201 Pfirsiche, Nektarinen (M. MÖHLER,
M. GÜNTHER)

Tafeltrauben

210 Tafeltrauben (H. SIEGLER)

Wildobst

221 Wildobstarten (H. J. ALBRECHT)

Beerenobst

241 Erdbeeren (E. SCHULTE, B. SPELLER-
BERG)

264 Strauchbeerenobst (E. SCHULTE,
B. SPELLERBERG)

Tab. 5 Befruchtersorten für wichtige und neue Apfelsorten (FISCHER, C. 2002)

	♂		♀	
'Shampion'				u
'Rubinette'				x
'Rewena'				x
'Retina'		x		x
'Resi'				x
'Renora'				x
'Remo'	x		x	x
'Relinda'		x		x
'Reka'			x	x
'Reglindis'				x
'Rebella'				x
'Reanda'				x
'Piros'			x	x
'Pirella'				x
'Pinova'		x	x	x
'Pingo'				x
'Pilot'			x	x
'Piflora'				x
'Pia'			x	x
'Jonagold'			u	x
'James Grieve'			x	x
'Idared'	x	x	x	x
'Golden Delicious'	x	x	x	x
'Gala'	x	x	x	x
'Florina'	x	x	x	x
'Elstar'	x	x	x	x
'Fiesta'	x			
'Florina'	x			
'Fuji'	x			
'Gala'	x			
'Golden Delicious'	x			
'Idared'	x			
'Jonagold'	o	x	x	x
'Pia'	x			
'Piflora'	x			
'Pilot'	x			



Ecolette

'Ecolette' ist eine attraktive Neuzüchtung aus den Niederlanden für den Erwerbsanbau, die äußerlich ihrer Muttersorte 'Elstar' ähnelt, jedoch deutlich besser gefärbt ist. Die Sorte zeichnet sich vor allem durch ihren ausgezeichneten Geschmack, ihre gute Lagerfähigkeit und ihre Resistenz gegenüber Apfelschorf aus. Sie ist geeignet für Bioanbau.

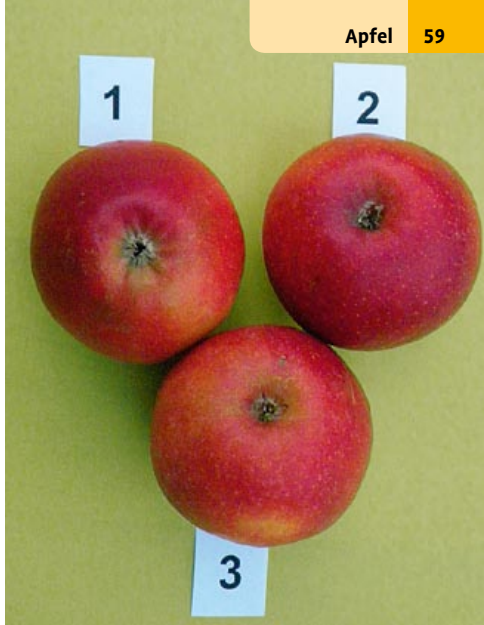
Herkunft: Die Sorte wurde von der früheren CPRO-DLO, Wageningen, Niederlande, als Kreuzung aus 'Elstar' x 'Prima' gezüchtet, von der Vatersorte hat sie ihre Schorfresistenz (Vf).

Wuchs und Anbaueignung: Der Baum ist durch einen starken, eher breiten Wuchs und eine gute, jedoch etwas sparrige Verzweigung gekennzeichnet. Die Sorte ist schorfresistent (Vf) und weist eine sehr geringe Anfälligkeit gegenüber Mehltau auf; sie ist mittel bis stark anfällig für die Mehligke Apfelblattlaus.

Blüte, Reifezeit, Ertrag: Die Blüte setzt mittel bis spät ein, mit einer sehr hohen Zahl von Blüten und mittlerem bis hohem Fruchtansatz. Die

Sorte neigt zur Alternanz, daher ist Ausdünnung zu empfehlen. Die Pflückreife der Sorte ist spät (Anfang bis Mitte Oktober, somit noch nach 'Golden Delicious'). Die Genussreife nach Kühlung beginnt ab Dezember und dauert etwa bis April an. Der Ertrag setzt mittelfrüh ein, er ist mittelhoch.

Frucht und Verwertung: Die Früchte sind klein bis mittelgroß, von einheitlicher Form, mittel- bis stielbauchig. Die Fruchthaut ist dick, mit mittlerem Glanz und etwas Berostung in der Kelchgrube. Die Grundfarbe der Haut ist gelbgrün bis weißlich grün, zur Genussreife gelb, die Haut ist bis zu drei Viertel mit einer intensiven, hellroten bis roten punktierten Deckfarbe überzogen. Das Fruchtfleisch ist gelblich, fest, mittel saftig, von dichter Konsistenz und durch ein kräftiges Aroma gekennzeichnet. Der Geschmack ist ausgewogen süßsauerlich. Inhaltsstoffe: Apfelsäure: 8,8 g/l; Brix: 13,6 %; Ascorbinsäure: 19,7 mg/l.



Elstar

Die Sorte zeichnet sich als farbiger Frühwinterapfel durch sehr hohe Geschmacksqualität mit einem sehr hohen Marktwert für den Erwerbsanbau aus. Trotz spezifischer Anforderungen hat 'Elstar' einen hohen Anbauumfang erreicht.

Herkunft: Die Sorte wurde in Wageningen, Niederlande, aus der Kreuzung 'Golden Delicious' × 'Ingrid Marie' gezüchtet und 1975 in den Handel gebracht. Sie hat seit 1978 Sortenschutz. Es existieren zahlreiche Mutanten: 'Boerekamp' (1), 'Red Elswout' (2), 'Roelse' (3), 'Reinhardt', 'Sonntag'.

Wuchs und Anbaueignung: Der Baum wächst stark mit aufrecht stehenden Gerüstästen und dichter Verzweigung. Bei 'Elstar' ist Sommerschnitt zu empfehlen. Die Sorte eignet sich zum Anbau in optimalen Apfellagen, auf wärmeren, gut versorgten Standorten, nicht in frostgefährdeten Lagen. Die Sorte ist bei spätem Triebabschluss frostempfindlich, mäßig anfällig für Krebs, weniger für Schorf und Mehltau, aber stark anfällig für Feuerbrand, Sonnenbrand und

Blütenfrost. Als Unterlage eignet sich vor allem M 9.

Blüte, Befruchtung, Ertrag: Die Sorte blüht mittelspät und reich. Sie ist diploid. Als Befruchter eignen sich 'Summered', 'Jerseymac', 'James Grieve', 'Cox Orange', 'Spartan', 'Gala', 'Golden Delicious'. Der Ertrag setzt mittelfrüh ein, ist mittel bis hoch, teilweise alternierend.

Frucht und Verwertung: Die Früchte sind mittelgroß, rund und leicht abgeplattet. Die Schale ist glatt, gelb mit leuchtend roter Deckfarbe. Der hervorragende Geschmack ist gekennzeichnet durch ein angenehmes Zucker-Säure-Verhältnis und kräftiges Aroma. Das Fruchtfleisch ist mittelfest und feinzellig. Die Früchte neigen zu Stippigkeit und Schalenbräune. Inhaltsstoffe: Apfelsäure: 6–12 g/l; Brix: 13,2–14,6%; Ascorbinsäure: 32–190 mg/l. Pflückreife: Ende September bis Anfang Oktober; Genussreife: Oktober bis März im Kühllager. Die Verwertung erfolgt vorwiegend als Tafelapfel mit einem sehr hohen Marktwert. Die Sorte ist immer noch eine Hauptsorte im Erwerbsanbau.



Thimo

Synonyme: SAXONIA™-‘Thimo’ (Markenname), ‘Queen’s Forelle’

‘Thimo’ ist eine ertragreiche rotgelbe Spätherbstbirne. Die großen, schlank und elegant wirkenden Früchte sind gut zu transportieren. Die Früchte sind wohlschmeckend und schmelzend.

Herkunft: Von G. Mildenerger in Naumburg selektiert aus einer Kreuzung ‘Nordhäuser Winterforelle’ × ‘Madame Verté’, von M. Fischer in Dresden-Pillnitz geprüft und zur Sorte geführt. Als SAXONIA™-Birnensorte seit 2002 im Anbau. EU-Sortenschutz.

Wuchs und Anbaueignung: Der Baum wächst stark. Die Wuchsform ist pyramidal bei mitteldichter Verzweigung. Günstig auf Quitte/‘Gellert’ zu kultivieren. Waagrechtbinden der Zweige führt zu früherem Ertragsbeginn. Die Sorte eignet sich für Erwerbsanlagen und Liebhaberbau. Sie ist für Hochstämme geeignet. Der Schnittaufwand ist mittel. Die

Sorte ist feuerbrandempfindlich, Mehltau und Fruchtschorf wurden bisher nicht festgestellt. Der Baum macht einen vitalen Eindruck.

Blüte, Befruchtung, Ertrag: Sie ist diploid, blüht reich und regelmäßig. Als Befruchtersorten wurden ‘Anjou’, ‘Clapps Liebling’, ‘Conference’, ‘Hortensia’, ‘Paris’, ‘Uta’, ‘Williams Christ’ ermittelt. Der Ertrag ist mittelhoch bis hoch, auf Quitte/‘Gellert’ besser als auf Sämling, nach zu hohem Ertrag ist Alternanz möglich.

Frucht und Verwertung: Die zur Ernte grünen bis gelbroten Früchte sind groß (200 g), langachsig, schlank birnenförmig, edel aussehend. Pflückreif ist ‘Thimo’ Ende September, genussreif bis November/Dezember bei Kühllagerung. Die Sorte erfordert eine behutsame Nachlagerung. Das Fruchtfleisch ist fest, saftig, meist schmelzend. Aroma und Geschmack sind gut. Fruchtfleisch bleibt bei Konservierung hell.



Uta

Synonym: 'Peardrop' (nur Engl.)

'Uta' ist eine sehr ertragreiche und ertragssichere Fröhwinterbirne. Die Sorte ist nach Höchst erträgen etwas frostempfindlich im Holz, Schäden werden aber gut regeneriert. Die Früchte bleiben auch nach der Lagerung bissfest. Ihre Feuerbrandanfälligkeit ist gering. Schorf wurde bisher nicht beobachtet.

Herkunft: Von G. Mildenberger in Naumburg selektiert aus einer Kreuzung 'Madame Verté' × 'Boscs Flaschenbirne', von G. Pätzold in Wurzen und M. Fischer in Dresden-Pillnitz geprüft und zur Sorte geführt. Die Sorte besitzt EU-Sortenschutz seit 2000.

Wuchs und Anbaueignung: Der Wuchs ist nur mittel bis schwach mit viel kurzem Seitenholz. Die Wuchsform ist typisch pyramidal. Der Schnittaufwand ist gering. 'Uta' ist unverträglich mit Quitte und muss zwingend mit Zwischenveredlung angezogen werden. Die Sorte ist für Erwerbsanlagen und Liebhaberbau gleicher-

maßen verwendbar. Auf Grund des schwachen Wuchses weniger für Hochstammanbau geeignet, ideal für Kleingärten.

Blüte, Befruchtung, Ertrag: 'Uta' ist diploid, blüht reich und regelmäßig. Befruchtersorten: 'Clapps Liebling', 'Williams Christ', 'Condo', 'Conference', 'Tongern', 'Paris'. 'Uta' ist inkompatibel mit 'Anjou', 'Armida', 'Hermann'. Der Ertrag setzt sehr früh ein und ist sehr hoch und regelmäßig.

Frucht und Verwertung: Die großen bis sehr großen Früchte (180–250 g, je nach Ertrag) sind kurzachsige, stumpfkreiselförmige, vollständig goldbronzefarben berostet auf grünlich gelber Grundfarbe. Die festen Früchte sind ausgezeichnet transportfähig. Pflückreif Mitte Oktober, genussreif ab November bis Februar (nach Kühlung). Die Früchte reifen durch kurzzeitige Aufbewahrung bei Zimmertemperatur nach der Lagerung sehr gut nach. Ausgezeichnete Tafelfrucht mit festem Fruchtfleisch, ist mittel saftig mit kräftigem Aroma und ausgeglichenem, süßsäuerlichem Geschmack. Das Fruchtfleisch ist schmelzend.



Bellamira

Bei 'Bellamira' handelt es sich um eine neue attraktive, großfrüchtige Mirabellensorte aus deutscher Züchtung. Sie zeichnet sich durch einen hohen Ertrag und einen guten Geschmack aus und ist ebenso gut für den Frischverzehr wie für die Verarbeitung geeignet.

Herkunft: 'Bellamira' wurde an der Forschungsanstalt Geisenheim von H. Jacob als Kreuzung aus 'Cacacs Beste' und 'Mirabelle von Nancy' gezüchtet. Die Sorte besitzt seit 2006 EU-Sortenschutz.

Wuchs und Anbaueignung: Der Baum wächst mittelstark bis stark, mit einer mittleren bis dichten Krone und kräftigen, halb aufrechten Seitenästen. Er bildet eine gute Seitenverzweigung aus. 'Bellamira' gilt als tolerant gegenüber dem Scharkavirus. Sie ist nur gering anfällig für *Monilia* und Befall mit Pflaumenrost sowie Blattläusen.

Blüte, Reifezeit, Ertrag: Die Blüte setzt mittelspät bis spät ein. Die Sorte ist selbstfruchtbar, sie blüht am ein- und mehrjährigen Holz. Die

Reifezeit ist mittelspät, wenigstens eine Woche vor der Muttersorte 'Mirabelle von Nancy'. Der Ertrag setzt sehr früh ein, er ist mittelhoch bis hoch. Die Sorte neigt nur wenig zu Alternanz. **Frucht und Verwertung:** Die Früchte sind für eine Mirabelle ausgesprochen groß, sie sind im Durchschnitt knapp über 30 mm breit und hoch und weisen ein Fruchtgewicht von etwa 18 g auf. Sie besitzen eine kugelige bis leicht längliche Form. Die Fruchthaut ist gelb und auf der Sonnenseite rötlich punktiert. Das Fruchtfleisch ist ebenfalls gelb gefärbt, mittelfest bis fest und saftig. Der Stein löst gut vom Fruchtfleisch. Der Geschmack ist gut, süßlich mit einem feinen Aroma, allerdings gegenüber demjenigen der 'Mirabelle von Nancy' deutlich abgeschwächt. Der Zuckergehalt liegt dagegen höher als der vergleichbarer Mirabellensorten (durchschnittlich 23 % Brix). Die Früchte sind platzfest und neigen nicht zu Fäulnisbefall. Sie sind als Tafelfrucht gleichermaßen geeignet wie für häusliche und industrielle Verarbeitung.



Bühler Frühzwetsche

Die weit verbreitete, mittelfrühe und scharkaterante Sorte überzeugt durch die hohen Erträge und die Baumgesundheit. Sie ist neben der 'Hauszwetsche' die in Deutschland am meisten angebaute Sorte. Die Reifezeit liegt je nach Typ und Lage zwischen Ende Juli und Mitte August. Die mittelgroßen Früchte reifen gleichmäßig, sie sind gut transportfähig und werden vom Handel gern gekauft. Eine gute Fruchtqualität wird nur in warmen Lagen erreicht.

Herkunft: Die Sorte wurde als Zufallsssämling 1854 in Kappelrodeck bei Bühl, Baden, gefunden. Durch die Selektionsarbeiten von W. Hartmann an der Universität Hohenheim stehen verschiedene Typen für den Anbau zur Verfügung.

Wuchs und Anbau: Der Baum wächst kräftig mit steil aufstrebenden Leitästen, er lässt sich allerdings gut als Spindel ziehen. Die Sorte sollte nur im Weinbauklima angebaut werden. Als frühreifender Typ wird 'Doll' empfohlen. Er kommt früh in Ertrag und reift etwa eine Woche vor

'Binz', dem besten Typ der normalen Reifezeit. Als spät reifender Typ empfiehlt sich 'Ziegler'.

Blüte, Befruchtung, Ertrag: Die selbstfertile Sorte blüht mittelspät und ist ein guter Pollenspendler. Der Ertrag setzt bei den meisten Typen spät, z. T. auch sehr spät ein. Dann ist er allerdings hoch.

Frucht und Verwertung: Die gleichmäßig dunkelblau gefärbten Früchte sind sehr stark hellblau beduftet. Je nach Typ ist die Fruchtform rundlich bis eirund oder länglich oval. Das durchschnittliche Fruchtgewicht liegt zwischen 25 und 32 g, der Durchmesser zwischen 32 und 37 mm. Auffallend ist der hohe Säuregehalt der Frucht bei nur mittlerem Zuckergehalt (15,6 % Brix). Steinablösbarkeit, Transportfähigkeit sowie Haltbarkeit der Frucht sind gut. Die Früchte eignen sich zum Frischverzehr, hauptsächlich gehen sie aber in die Bäckereien, in die Konservenindustrie und zunehmend auch in Saftereien.



Nectared 4

'Nectared 4' ist eine alleingeführte, mittelspäte, gelbfleischige Nektarinenart, die sich besonders in Italien und Frankreich als Marktsorte bewährt hat.

Herkunft: Sie wurde von der New Brunswick Research Station, New York, USA, 1955 selektiert und ist seit 1962 im Handel. Es ist eine Kreuzung aus ('Codoka' × 'Flaming Gold') × 'NJN 14'.

Wuchs und Anbaueignung: 'Nectared 4' ist stark wachsend. Der Baum ist mäßig gut mit Seitenästen garniert, etwas kräuselkrankheitsanfällig.

Blüte, Befruchtung, Ertrag: Die Blüte ist mittelfrüh bis mittelspät, groß und rosa. Die Sorte ist selbstfertil. Der Ertrag setzt früh ein und ist hoch. Ausdünnen kann erforderlich werden.

Frucht und Verwertung: Die Frucht ist mittelgroß (80–100 g), etwas ungleich rundoval und besitzt eine flache bis mitteltiefe Bauchnaht. Die Grundfarbe ist gelborange, die Deckfarbe 85–90 % intensiv rot, verwaschen, hartreif etwas dunkel gefärbt. Die Fruchthaut ist glatt, mit-

teldick, mäßig gut abziehbar, das Fruchtfleisch gelb bis orange-gelb, um den Stein etwas gerötet, mittelfest, sehr saftig. Die Früchte schmecken süß, mild säuerlich, leicht aromatisch, ihre Steinlöslichkeit ist mittelgut bis schlecht. Der Stein ist mittelgroß und mäßig gefurcht. Reifezeit ist Mitte August. Hartreif geerntet sind die Früchte gut transportfest und auch nach Lagerung noch saftig. Die Sorte ist vor allem für den Frischverzehr geeignet.



Snowqueen

Synonym: 'Snow Queen'

Mittelfrüh reifende, weißfleischige Sorte mit unverwechselbarer Pigmentierung und guter Geschmacksqualität.

Herkunft: Von D. L. Armstrong in Kalifornien, USA, nach freier Abblüte ausgelesen.

Wuchs und Anbaueignung: Stark wachsend mit kräftigen Seitenzweigen, anfällig für Kräuselerkrankung und Mehltau.

Blüte, Befruchtung, Ertrag: Blüht mittelfrüh, sehr dekorativ, selbstfertil. Ertrag setzt früh ein und ist mittelhoch bis hoch.

Frucht und Verwertung: Früchte groß (100–120 g), weißlich grün bis cremegelb, Deckfarbe zu 85 % verwaschen rot mit typisch gelber Pigmentierung. Haut ist glatt, dick, schlecht abziehbar, gelegentlich aufreißend. Fruchtfleisch ist grünlich weiß, schmelzend. Geschmack angenehm mild säuerlich, bei Vollreife süß. Steinlöslichkeit ist mittelgut bis gut. Reifezeit Ende Juli/Anfang August.

Stark Red Gold

Gelbfleischige Nektarine mit gut ausgefärbten roten Früchten für den Erwerbsanbau.

Herkunft: Kalifornien, USA, von F. W. Anderson. Seit Mitte der 1970er-Jahre in Frankreich verbreitet.

Wuchs und Anbaueignung: Der Wuchs ist kräftig, halb aufrecht. Lange Zeit war 'Stark Red Gold' eine der wichtigsten Nektarinenarten in Italien. Sie zeichnet sich durch guten Geschmack und weniger Befall mit Fruchtfäulen aus.

Blüte, Befruchtung, Ertrag: Die Sorte blüht mittelfrüh und ist selbstfertil. Durch hohen Blütenansatz sind die Erträge hoch und regelmäßig. Meist ist Ausdünnung erforderlich.

Frucht und Verwertung: Die Frucht ist groß, rundlich bis hoch gebaut. Das Fruchtfleisch ist gelb bis gelborange, um den Stein gerötet. Die Sorte ist gut steinlösend, mit glatter fester Haut. Die Deckfarbe beträgt bis 75 %, ist punktiert bis verwaschen orangerot bis karminrot. 'Stark Red Gold' ist gut transportfähig.



Elsanta

'Elsanta' ist eine gut schmeckende Sorte mit großer Verbreitung im Erwerbsanbau. Sie ist für den Frischmarkt und für Selbstpflücker geeignet, jedoch weniger für den Hausgarten. Sie hat Probleme mit Welkekrankheiten und ist spätfrostgefährdet. Sie stellt mittlere bis hohe Bodenansprüche. Trotz ihrer Empfindlichkeit für Wurzelerkrankungen ist sie derzeit eine der weltweit wichtigsten Sorten, da ihre Früchte attraktiv und transportfest sind und sie mit ihrer Pflück- und Ertragsleistung die meisten anderen Sorten übertrifft.

Herkunft: 'Elsanta' ist eine Kreuzung aus 'Gorella' x 'Holiday'. Sie wurde von L. M. Wassenaar, Wageningen, Niederlande, gezüchtet. Seit 1982 besteht Sortenschutz. Im Handel ist sie seit 1982.

Wuchs und Anbau: Die Pflanze ist mittelstark bis stark wachsend, kugelförmig bis flach kugelförmig, mitteldicht. Sie hat grünes bis dunkelgrünes Laub, die Anzahl der Ausläufer ist mittel. Bei Barfrost besteht Auswinterungsgefahr. Um

die Empfindlichkeit für Wurzelerkrankungen zu umgehen, ist einjähriger Anbau empfehlenswert. Auch der Anbau im Gewächshaus auf künstlichem Nährmedium ist erfolgreich.

Blüte, Reifezeit, Ertrag: Die Sorte ist selbstfertil. Sie blüht früh. Die Blüte ist mittelgroß und unter dem Laub bis in Laubhöhe blühend. Die Blütenblätter sind sich berührend bis überlappend. Die Sorte ist einmal tragend und reift mittelfrüh. Ihr Ertrag ist sehr hoch.

Frucht: Die Früchte sind groß, mit 2. Pflücke wenig kleiner werdend. Sie sind kegelförmig, orangeroth bis rot, stark glänzend und fest bis sehr fest, mit eingesenkt bis intermediär sitzenden Nüsschen. Das Fruchtfleisch ist leicht ungleichmäßig orangeroth. Der Geschmack ist süßsäuerlich mit gutem Aroma. Die Früchte sind gut pflückbar mit Kelch, mittelgut ohne Kelch. Vitamin-C-Gehalt 780 mg/l; lösliche TRS 9,1 %; Säure 8 g/l.



Everest

'Everest' ist eine neuere, immer tragende und recht widerstandsfähige Erdbeersorte aus England. Wegen ihres guten Geschmacks und ihrer geringen Krankheitsanfälligkeit ist sie sowohl für den erwerbsmäßigen als auch für den Anbau im häuslichen Garten geeignet.

Herkunft: 'Everest' wurde von E. Vinson, NR Faversham, Kent, England, als Kreuzung aus 'Evita' × 'Irvine' gezüchtet. Sie besitzt seit 1999 EU-Sortenschutz.

Wuchs und Anbau: Die Pflanzen sind durch einen mittelstarken, eher lockeren Wuchs gekennzeichnet. Sie besitzen eine flach kugelförmige Gestalt. Es wird nur eine geringe Anzahl von Ausläufern ausgebildet. 'Everest' ist gering anfällig für Befall durch Mehltau, Graufäule und Wurzelkrankheiten.

Blüte, Reifezeit, Ertrag: 'Everest' blüht früh und in Laubhöhe. Die Fruchtreife beginnt ebenfalls früh, die Sorte ist mittel bis spät remontierend. Der Fruchtertrag ist dabei nur gering bis mittelhoch.

Frucht: Die Früchte von 'Everest' sind mittelgroß bis groß und besitzen eine kegelförmige Gestalt. Sie weisen eine etwas unebene Oberfläche auf. Die Fruchthaut ist mittelrot gefärbt und glänzend. Das Fruchtfleisch ist fest bis sehr fest und ebenfalls mittelrot gefärbt. Die Früchte sind leicht pflückbar und gut haltbar. Ihr Geschmack ist süßlich und mittel aromatisch. Der Zuckergehalt ist hoch, der Säureanteil dabei eher niedrig (5,1 g/l), der Vitamin-C-Gehalt mittelhoch (438 mg/l), 9,8 % lösliche TRS. Die Früchte sind gleichermaßen für den Frischverzehr wie für die Verarbeitung geeignet.



Reflamba

‘Reflamba’ ist eine grüne, gering aromatisch schmeckende, ertragreiche Spätsorte. Sie ist sowohl für den Hausgarten als auch den Erwerbsanbau geeignet. Nur gering bis mittel anfällig für Mehltau und Blattfallkrankheit.

Herkunft: ‘Reflamba’ ist durch Einkreuzung der mehlauresistenten Wildart *Ribes divaricatum* in Kultursorten entstanden. Ihre Abstammung ist folgende: [‘Keepsake’ × (‘Goldkugel’ × *R. divaricatum*)] × frei abgeblüht. Sie wurde von R. Bauer, Breitbrunn, gezüchtet und steht seit 1987 unter Sortenschutz. Im Handel ist sie seit 1989.

Wuchs und Anbau: Die Pflanze treibt spät aus und zeigt breitbuschigen und dichten Wuchs. Der Pflanzenaufbau ist etwas sparrig. Die Triebe sind mittelstark bestachelt mit teils langen Stacheln. Auffallend sind ihre großen Blätter.

Blüte, Reifezeit, Ertrag: ‘Reflamba’ blüht spät (Ende April). Die Reifezeit der Sorte ist spät bis sehr spät. Der Ertrag ist hoch bis sehr hoch.

Frucht: Die Frucht ist mittelgroß bis groß, kugelig bis lang eiförmig, fest, tiefgrün und nicht be-

haart. Sie hat eine dicke Schale. Süße und Säure sind gering, jedoch säurebetont. Die Schale hat einen wenig aromatischen sauren Nachgeschmack und ist etwas zäh. Der Geschmack ist befriedigend. Die Frucht ist am Strauch lange haltbar. Die Sorte ist wegen gleichmäßiger Reife leicht pflückbar. Vitamin-C-Gehalt 187 mg/l, lösliche TRS 12,5 %, Säure 24 g/l.



Relina

Neue Stachelbeersorte aus Süddeutschland, die sich durch eine sehr geringe Bestachelung und hohe Mehlaufestigkeit auszeichnet.

Herkunft: Von W. Grafmüller, Lahr, als freie Abblüte von 'Red Eva' gezüchtet. Seit 2009 besteht EU-Sortenschutz.

Wuchs und Anbau: Bildet starke, buschig wachsende, mitteldichte Sträucher, mittel regenerationsfähig. Triebe nur gering mit Einfachstacheln besetzt. Die Sorte ist mehlaufest.

Blüte, Reifezeit, Ertrag: Die Blüten erscheinen sehr spät (Ende April), die Fruchtreife setzt ebenfalls sehr spät ein (etwa ab Mitte Juli). Der Ertrag ist hoch.

Frucht: Die Früchte sind mittelgroß bis groß und von elliptischer Form. Sie besitzen einen sehr langen Fruchtstiel und sind leicht zu pflücken. Die Fruchthaut ist rot gefärbt, von mittlerer bis starker Bereifung und mittelfest. Der Geschmack ist gut, leicht süßlich und aromatisch. Für Frischverzehr und Verarbeitung geeignet.

Remarka

Rote, aromatische, ertragreiche Frühsorte für Erwerbsanbau und Hausgarten. Für Frischmarkt und Grünpflücke. Gering anfällig für Mehltau, mittel für Blattfallkrankheit.

Herkunft: Kreuzung ['Keepsake' × ('Goldkugel' × *Ribes divaricatum*)] × 'Mauks Frühe Rote' wurde von R. Bauer, Köln-Vogelsang, 1950 gekreuzt, seit 1970 im Handel.

Wuchs und Anbau: Mittelfrüh austreibend, buschig, dichter Wuchs, stark verzweigt. Triebe halb aufrecht, Fruchttriebe überhängend, starke, lange Stacheln. Eine starke Auslichtung ist regelmäßig erforderlich. Erziehung als aufrechte Hecke ist möglich.

Blüte, Reifezeit, Ertrag: Sorte blüht früh. Reife sehr früh bis früh. Ertrag mittelhoch bis hoch.

Frucht: Groß, kugelig bis schwach elliptisch, matt dunkelrot, mittelfest, nicht bereift, nur sehr gering behaart. Schale dünn, gering nachschmeckend. Geschmack gut. Beeren neigen zum Platzen. Vitamin-C-Gehalt 225 g/l, Säure 23 g/l.